# KONZEPTION DER KITA HEIDKAMP



KRIPPE



# **GLIEDERUNG**

Vorwort	2
1. Beziehungen/Bindungen	3
2. Eingewöhnung	4
3. Individueller Dialog	5
4. Spiel	6
5. Bewegung	7
6. Sprachentwicklung	8
7. Sozialverhalten	9
8. Selbstständigkeit	
9. Ernährung	11
10. Wickeln	13
11. Schlafen	13
12. Tagesablauf	15



#### Vorwort

Liebe Leser\*innen, liebe Interessent\*innen,

die gesellschaftlichen Veränderungen, die mit einem stetig erhöhten Anspruch an den Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen einhergehen, machen eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den gelebten pädagogischen Inhalten notwendig. Die Mitarbeiter\*innen der Kita Heidkamp haben in einem kollegialen Dialog und in der Begegnung mit den Kindern und Eltern intensiv und grundlegend ihre pädagogischen Ansprüche und Arbeitsweisen überprüft. Diese wurden überarbeitet und neue Akzente und notwendige inhaltliche Veränderungen in der vorliegenden Konzeption festgeschrieben.

Den Leser\*innen werden die Philosophie der Kita, Schwerpunkte der pädagogischen Leitziele und Methoden sowie ein Einblick in den inhaltlichen pädagogischen Alltag dargestellt. Damit wird die besondere Identität und Qualität auf verschiedenen Ebenen beschrieben und ein hohes Maß an Transparenz geboten.

Als Ausbilderin und Supervisorin habe ich in der Zusammenarbeit mit der Kita Heidkamp feststellen dürfen, dass Inhalte der pädagogischen Arbeit im täglichen Miteinander ernst genommen und gelebt werden. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen individuellen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Wünschen. Ziel ist es, das Kind mit einer gelebten wohlwollenden, wertschätzenden und vertrauensvollen Haltung zu empfangen, seine Welt entdecken und gestalten zu lassen, um somit eine bestmögliche Entwicklung zu unterstützen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem familiären System des Kindes sowie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die pädagogischen Fachkräfte der Kita hierfür ebenso ausschlaggebend.

Mit einem Zitat von Hüther/Nitsch möchte ich mein Vorwort abschließen. "Alles was die Beziehungsfähigkeit von Kindern verbessert, stützt und stärkt, ist gut für das sich entwickelnde Gehirn (…) [des Kindes und das soziale Miteinander]". Aus meiner Sicht trifft es die Leitgedanken der Kita Heidkamp. Den Mitarbeiter\*innen wünsche ich weiterhin viel Spaß, Engagement und Erfolg dabei, die Kinder auf ihrem Lebensweg so zu begleiten und zu stärken, dass sie neugierig auf ihre Umwelt und ihr weiteres Leben sind.

Helga Reekers

In der Krippe als familienergänzende Einrichtung werden bei der täglichen Betreuung, Erziehung, Förderung und Bildung von Kindern im Alter von 1-3 Jahren wichtige Grundlagen für deren weitere Entwicklung geschaffen. Dabei orientieren wir uns am niedersächsischen Orientierungsplan und an unserer Konzeption sowie der Verfassung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Krippenkindern.

### 1. Beziehungen/Bindungen



Die Grundlage von Bildungsprozessen sind stabile Beziehungen – auch außerhalb der Familie. Neue Bindungen in der Kita können somit als Chance und Bereicherung für Kinder gesehen werden. Kleinkinder profitieren von mehreren Bezugspersonen, wenn diese Beziehungen verlässlich sind und dem Kind Sicherheit und Geborgenheit geben. Stabile Beziehungen sind nach unserer Ansicht für die Kinder deshalb wichtig, weil durch verlässliche Bezugspersonen Vertrauen wachsen und emotionale Sicherheit entstehen kann.

Erst dann können Kinder frei spielen, lernen mit ihren Emotionen umzugehen und sich auf Entdeckungsreise begeben (Exploration).

Aus diesem Grund sind wir in der ersten sensiblen Phase, der Eingewöhnungszeit, besonders feinfühlig in Bezug auf den personellen Einsatz.

Die pädagogischen Fachkräfte aus der Krippe setzen sich aus drei bis vier kontinuierlichen Gruppenkräften und einer festen Springkraft zusammen.



Wir richten unseren Blick auf mitgebrachte Bildungserfahrungen der Kinder, um sie in ihrem Verhalten zu verstehen. Dabei sammeln wir Erfahrungen, indem wir sie intensiv beobachten und Eltern als Experten für ihr Kind eng mit einbeziehen.

Erst durch zuverlässige Bindungen ist es dem Kind möglich, die Welt und vor allem die neue Umgebung Krippe zu erforschen und Erfahrungen zu sammeln. Das Gefühl der Sicherheit unterstützt dabei alle Aspekte einer positiven Entwicklung.

Eine der Voraussetzungen ist, dass die Eingewöhnungszeit bewusst gestaltet wird.

Nach der Eingewöhnungsphase werden weitere Beziehungen ausgebaut, die zu Bindungen werden können, um den Kindern ein stabiles Beziehungsgeflecht bieten zu können, dazu gehören andere pädagogische Fachkräfte, Kinder und Springer. Springkräfte in der Krippe verhalten sich zurückhaltend und gehen auf Signale der Kinder individuell ein.

#### 2. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase von Krippenkindern dauert länger als bei Kindergartenkindern und umfasst einen Zeitraum von circa vier Wochen. Durch verschiedene ganz individuelle Faktoren, wie z.B. eine Erkrankung des Kindes, kann der Zeitraum für die Eingewöhnung sich ausdehnen. Durch den engen Austausch der Bezugserzieher mit dem Elternteil in den ersten 3 Tagen kann sich eine vertrauensvolle Basis entwickeln.

Am 4.Tag kommt es dann zu einer ersten, kurzen Trennung, in der wir Erfahrungen sammeln können wie sich das Kind in dieser Situation verhält.

Diese Zeit dient dem Kontakt- und Vertrauensaufbau für Kinder und Eltern gegenüber den päd. Fachkräften und gibt gleichzeitig einen Einblick in den Tagesablauf. In dieser Zeit ist auch Raum für gegenseitigen Austausch über den Entwicklungsstand, über Gewohnheiten und Rituale des Kindes.

Durch das Einbeziehen der Eltern in die Arbeit entsteht ein kooperatives Verhältnis, wodurch der Eingewöhnungsprozess für alle erleichtert wird. Die Rolle der Eltern ist hier, zuverlässig nur für das eigene Kind da zu sein und sich dem eigenen Kind zuzuwenden.

Der Aufenthalt der Kinder, sowie den Abschied von den Eltern, gestalten wir je nach Befindlichkeit der Kinder schrittweise. Wir päd. Fachkräfte unterstützen dabei Eltern und Kinder und begleiten die Entwicklung. Im Prozess der Eingewöhnung orientieren wir uns am Verhalten des Kindes.

Als vertrauensbildende Grundlage ist die Verlässlichkeit der Erwachsenen von großer Bedeutung, u.a im Hinblick auf einen bewussten, kurzen Abschied und dem Einhalten von dem, was mit dem eigenen Kind abgesprochen wurde ("Ich gehe, ich komme wieder.").

Kontinuität und Rituale in verschiedenen Situationen (Verabschieden, Wickeln, Mahlzeiten, Schlafen) vermitteln Kindern Sicherheit, ebenso die Anwesenheit der vertrauten Bezugsperson als "sicherer Hafen" in dieser ersten Zeit. Dies bildet den Ausgangspunkt für neue Beziehungen und die Basis für das weitere Erkunden der Umwelt.

Unsere Aufgabe als päd. Fachkraft besteht darin, das Verhalten des sich eingewöhnenden Kindes aufmerksam zu be(ob)achten. Seine Aktivitäten, Handlungen und Reaktionen geben uns Orientierung für unsere pädagogische Arbeit. So lernen wir das Kind besser kennen und können entsprechend und angemessen reagieren.

Der Springer in der Krippe verhält sich den neuen Kindern gegenüber zurückhaltend. Seine Aufgabe besteht hauptsächlich darin, den älteren Krippenkindern (2.Krippenjahr) in diesem Zeitraum eine verlässliche Bezugsperson zu sein. Auch für diese Kinder ist die Eingewöhnungszeit eine besondere Phase, da alle Kinder sich als Gruppe erst neu finden müssen, ein Rollenwechsel stattfindet, fremde Personen in der Gruppe sind, Verabschiedungen erfolgen und Bezugspersonen wechseln. Durch die schrittweise Eingewöhnung haben die älteren Kinder die Möglichkeit, sich in den Zeiten ohne die neuen Kinder zu finden und bei den päd. Fachkräften aufzutanken.

#### 3. Individueller Dialog

Ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Entwicklungsbegleitung der Kinder ist u.a. der individuelle Dialog mit den Eltern in Form von kurzen Tür- und Angelgesprächen, einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche und bei Bedarf zusätzliche Gesprächsangebote. Elternkaffees, Elternabende und verschiedene Feste dienen dem gemütlichen Beisammensein und dem Informationsaustausch. Die Tür- und Angelgespräche haben deshalb eine besondere Bedeutung, weil Krippenkinder sich oft noch nicht sprachlich äußern können. Sie erleichtern das Eingehen auf das Kind bezüglich allgemeiner Befindlichkeiten: Schlafen, familiäre Veränderungen, gesundheitliche Aspekte, usw. Auch Informationen über das Essverhalten, Aktivitäten des Tages, Planungen für die nächste Zeit, besondere Entwicklungsschritte oder Höhepunkte sind wichtig.

Da die Öffnungszeiten der Kita länger sind als die Arbeitszeiten der Gruppenkräfte, erfordert dies einen ständigen Informationsfluss und eine engmaschige Absprache der päd. Fachkräfte untereinander.



Die Begrüßungs- und Abholsituationen haben eine wichtige orientierende Bedeutung für Kinder, Eltern und päd. Fachkräfte. Persönlich mitgebrachte Gegenstände (Schnuller, Kuscheltiere, usw.) und wiederkehrende Rituale erleichtern den Abschied für beide Seiten. Die päd. Fachkräfte unterstützen diesen Prozess.

#### 4. Spiel



Da Kinder sich selbsttätig bilden, müssen sie nicht beschäftigt werden, sondern tun dies im Spiel selbst. Die Aufgabe der päd. Fachkräfte ist es, zu beobachten, was die Kinder interessiert, was ihre Aufmerksamkeit fesselt und womit sie sich gerne beschäftigen. Dies greifen sie auf und stellen anregende, herausfordernde und fördernde Materialien zur Auswahl. Gemeinsam mit den anderen Kindern entwickeln sie diese weiter.

Abgesehen von vorgefertigten Spielutensilien ist Alltagsmaterial besonders wichtig, z.B. Naturmaterialien, Küchenutensilien, Verpackungen, usw.

Situationsbedingt werden die Räume immer wieder umgestaltet und Spielmaterialien ausgetauscht. Dabei ist es wichtig, das Angebot überschaubar zu halten.

Die päd. Fachkräfte beobachten, ermutigen, unterstützen und geben Impulse. Sie verfolgen aufmerksam die einzelnen Lernschritte und gehen mit geeignetem Material darauf ein, aber vor allem nach der Devise: "Hilf mir, es selbst zu tun" (Maria Montessori).



In dieser Zeit können die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nachkommen, Gefühle einschätzen lernen und sich im Sozialverhalten üben.

### 5. Bewegung



Kinder im Krippenalter zeigen einen großen Fortbewegungsdrang. Sie suchen für ihre motorische Entwicklung Herausforderungen auf Treppen, schiefen Ebenen, beim Balancieren, Springen und Klettern. Möglichkeiten, sich auszuprobieren finden die Kinder in den Krippenräumen, im Außengelände, in der Bewegungshalle und dem Bälle Bad.

Aus ihrem geschützten Rahmen heraus haben die Kinder die Möglichkeit, am Geschehen des Kita-Alltags teilzunehmen. Dies erleichtert ihnen den späteren Übergang in den Kindergartenbereich, durch z.B. Besuche in den Kita-Gruppen drinnen und draußen, der Teilnahme am großen Morgenkreis, u.ä.

Im Außengelände, das zu allen Jahreszeiten mit entsprechender Kleidung regelmäßig genutzt wird, können vielfältige Erfahrungen über die Sinne, wie Riechen, Hören, Sehen, Schmecken und Fühlen gemacht werden. Die päd. Fachkräfte fördern Bewegungserfahrungen mit verschiedenen, auch naturgemäßen Materialien, z.B. Sand, Steinen, Ästen.

Dadurch kommen die Kinder in Kontakt mit den Elementen. Der Spielplatz lädt auch ein, unterschiedliche Höhenerfahrungen zu machen. Außerdem stehen altersgerechte Fahrzeuge, eine Wasserbahn und diverses Sandspielzeug zur Verfügung. Jedes Kind hat die Möglichkeit

Dinge zu tun, die es aus eigener Kraft schafft, wie z.B. schaukeln, klettern oder fahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen.

Weitere Außenkontakte sind abhängig von den jeweiligen Situationen und Möglichkeiten, z.B. Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatzbesuche, usw.

### 6. Sprachentwicklung



Wir fördern die Sprachentwicklung unserer Krippenkinder, in dem wir kurze Sätze formulieren und klar und deutlich sprechen.

Da wir um den ganzheitlichen Ausdruck in der Kommunikation wissen, berücksichtigen wir die Körpersprache sowohl von den Kindern, als auch von den Erwachsenen. Und unterstützen die Kommunikation mit Gebärden.

Am 15.06.2018 führten wir mit dem Krippenteam eine Fortbildung zum Thema "Babysignal" durch.

Dabei lernen Erwachsene weitere Handbewegungen für den Alltag mit kleinen Kindern, sogenannte "Babyzeichen", und es werden die echten Gebärden aus der deutschen Gebärdensprache benutzt.

Warum? Durch die Gebärden erhalten die pädagogischen Fachkräfte und Eltern frühe Einblicke in die Erlebnis- und Gedankenwelt des jeweiligen Kindes.



Das Kind erkennt, dass es mit Gebärden ausdrücken kann, was es sieht, hört, erlebt und haben möchte- und dass es damit verstanden wird. Dinge und Personen können benannt werden, Bedürfnisse und Gefühle mitgeteilt werden.

Babysignal unterstützt das frühe Verständigen und das Verstehen, intensiviert den Kontakt zu den Kindern und unterstützt die Sprachentwicklung

Wir schaffen im Tagesablauf mit den Kindern vielfältige Sprachanlässe im Alltag. Dies geschieht u.a. durch Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Reime, Lieder und ihre Wiederholungen und Begleitung eigene Aktivitäten mit Worten und Gesten. Auch der tägliche Speiseplan in Bild -Form kann dem Sprechanlass dienen. Darüber ermuntern wir die Kinder zum eigenen sprachlichen Ausdruck. Sprache findet immer und überall statt. Jedoch gibt es neben dem Wort noch viele andere Arten der Ausdrucksweise wie Mimik, Gestik, Töne, Bilder und Zeichen, die sich im alltäglichen Krippengeschehen wiederfinden.

#### 7. Sozialverhalten

Um Gefühle zu erkennen, sie zu äußern und zuzulassen, geben die päd. Fachkräfte den Kindern diverse Hilfestellungen durch Vorleben, Benennen, Erklären und Bestätigen.

Freude teilen, Trost suchen und annehmen können, setzt ein Bindungs- und Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erwachsenen voraus.

Konfliktregelungen und Lösungsmöglichkeiten müssen in diesem Alter besonders aufmerksam begleitet werden, da es für die Kinder häufig die ersten Erfahrungen im Umgang mit größeren Gruppen sind. Sie lernen unterschiedliche Alters- und Entwicklungsphasen außerhalb der Familie kennen. Da sie ihre Bedürfnisse natürlicherweise subjektiv als die Wichtigsten empfinden, setzen sie sich ihrer Entwicklung entsprechend eher körperlich statt sprachlich durch, zum Beispiel durch Beißen, Kratzen, Schubsen oder an den Haaren ziehen.

Den päd. Fachkräften ist es wichtig, den Kindern Werte und Normen altersentsprechend zu vermitteln. Hierbei legen wir besonderen Wert auf den achtsamen Umgang miteinander.

Unter Berücksichtigung der Reife des einzelnen Kindes greifen die Erzieher/innen ein oder verhalten sich abwartend. Die Kinder werden ermutigt, "Nein" zu sagen, mit der Hand ein "Stopp" zu signalisieren und lernen mit Hilfestellung erste Konfliktlösungsansätze umzusetzen.

Dies kann durch das Präventionsprogramm "Fäustling" bei Bedarf unterstützt werden. Es fördert diejenigen Kompetenzen der Kinder, die günstig und hilfreich sind, um mit Konflikten



konstruktiv umzugehen. "Fäustling" ist ein Programm für Unter-drei-Jährige und kann mit – Faustlos in der Kita fortgeführt werden.

### 8. Selbstständigkeit

Auf der Basis der sicheren Bindungen als Rückhalt werden die Kinder zunehmend sicherer in ihrem eigenen Verhalten und im Umgang mit anderen Menschen.

Wir päd. Fachkräfte beobachten, ermutigen und unterstützen die Kinder in ihrem Tun. Die Neugier des Kindes und seinen Drang nach Selbstständigkeit unterstützen wir auf vielfältige Art und Weise. Die Kinder lernen z.B. nach und nach:



- sich an- und auszuziehen
- die Hände zu waschen
- den Tisch zu decken
- auf ihre eigenen Dinge zu achten
- auch mal unbeobachtet zu spielen
- und ihren Radius auf dem Außengelände Stück für Stück zu vergrößern

### 9. Ernährung

In unserer Kita legen wir Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die in abwechslungsreichen Gerichten von unserer Köchin, zusammengestellt und zubereitet werden.



Die Essensituation hat stets auch einen pädagogischen Aspekt. Die Kinder erfahren, was ihnen schmeckt und gut bekommt und wann sie satt sind. Mit der Unterstützung der päd. Fachkräfte üben die Kinder zu entscheiden, was und wie viel sie essen wollen.

Da Essen nicht nur der Nahrungsaufnahme und der Bedürfnisbefriedung dient, legen wir Wert auf eine angenehme Atmosphäre und die Vermittlung von Esskultur unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand.

Die Zusammenarbeit zwischen Hauswirtschafterinnen und päd. Fachkräften ist wichtig, um z.B. auf Allergien oder andere Unverträglichkeiten zu achten und auf kulturelle Gewohnheiten Rücksicht zu nehmen.

#### 9.1 Frühstück

Unsere Frühstückszeit ist von 8:30 bis 9:00h. Um für alle eine ruhige Atmosphäre sicherzustellen, ist in diesem Zeitraum keine "Bringzeit".

Ein ausgewogenes Frühstück bringen die Kinder von Zuhause mit.

# 9.2 Mittagessen

Das Mittagessen beginnt zwischen 11:15 und 11:30 Uhr und wird in unseren Gruppenräumen gemeinsam eingenommen.

#### 9.3 Nachmittagsmahlzeit

Nach dem Schlafen haben die Kinder erfahrungsgemäß großen Appetit und bekommen daher noch eine kleine Mahlzeit in Form von Brot, Obst und Gemüse angeboten.

#### 9.4 Trinken

Den Kindern steht am gesamten Tag frei zugänglich Wasser in ihrer eigenen Trinkflasche zur Verfügung.

#### 10. Wickeln

Das Wickeln ist für Krippenkinder eine häufige und wesentliche körperliche Erfahrung. Während der Wickelsituationen erfährt das Kind in besonderem Maße Zuwendung durch die einzelne Bezugsperson und tritt mit ihr in Kommunikation. Darüber hinaus lernt es seinen Körper und geschlechtsspezifische Unterschiede kennen. Da es hier um Vertrauen geht, ist es uns wichtig, die Intimsphäre der Kinder zu achten und besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu nehmen. So haben die Kinder das Recht zu entscheiden wer sie wickeln darf (siehe Kitaverfassung §5 Hygiene)

Die altersgerechte Einrichtung des Waschraumes mit kindgerechten Toilettenbecken und entsprechender Höhe der Waschbecken ermöglicht es ihnen, Erfahrungen zu sammeln und mit individueller Unterstützung der päd. Fachkräfte selbstständiger zu werden. Dabei geht es nicht nur um Körperpflege, sondern auch um Körpererfahrung, z.B. bei Wasserspielen. Die Kinder wirken vom Wickeln bis hin zum Toilettengang am Prozess des Trockenwerdens aktiv mit. Hier ist praktische Kleidung für alle besonders hilfreich.

# 11. Schlafen

Das Schlafen ist für Kinder besonders wichtig um dem Körper und dem Geist Erholung zu gönnen, Eindrücke und Gedanken zu verarbeiten und um körperlich gesund zu bleiben.

Aus diesem Grund erhalten bei uns alle Kinder eine verbindliche Mittagsruhe. Jedes Kind hat eigene Einschlafrituale, die nach Möglichkeit Berücksichtigung finden und sensibel und liebevoll von der Bezugserzieherin begleitet werden.

Beim Thema Schlafen und Ruhen der Kinder sind wir auf den Austausch mit den Eltern angewiesen, damit wir individuell auf die Schlafgewohnheiten der Kinder eingehen können, z.B. unterschiedliche Rhythmen, Schlafdauer, Einschlafrituale, Schlafbegleiter, wie Schnuller, usw.

Unser Ziel ist es, durch einen schrittweisen Übergang, den Kindern einen leichteren, behutsamen und kindzentrierten Einstieg in den Alltag bei uns zu ermöglichen.

Die Krippenkinder haben schon frühzeitig Kontakt zum Kitabereich, sie kennen sich durch gemeinsame Feste, den gemeinsamen Morgenkreis in unserer Kita alle 14 Tage, durch das gemeinsame Abholen des Mittags mit einer Kollegin/ einem Kollegen aus dem Krippenbereich



oder oft auch einfach schon durch ältere Geschwisterkinder.

Die Krippenkinder haben schon frühzeitig und im Alltag Kontakt zum Kitabereich. Sie kennen sich durch gemeinsame Feste, den gemeinsamen Morgenkreis und oft einfach schon durch ältere Geschwisterkinder aus dem Kitabereich.

Wir haben gegen Ende der Krippenzeit während der Übergangsphasen zur Kitazeit den vermehrten und gezielteren Kontakt zwischen der Krippe und der voraussichtlichen Kitagruppe ganzheitlich im Fokus. Die einzelnen Gruppen sind hierbei individuell miteinander im Austausch, damit den Kindern die kommenden Bezugspersonen schon ein wenig vertraut sind und sie somit erste Bindungsmuster und Strukturen haben, an denen sie vertrauensvoll anknüpfen können.

Wir versuchen bewusst miteinander im Gespräch zu sein, um den Kindern einen gut begleiteten Übergang im Haus zu ermöglichen, der ihnen individuell eine Bandbreite an positiven Erfahrungsmöglichkeiten zur Gestaltung der Umbruchssituation ermöglicht.

Auch die konkrete Eingewöhnungszeit der Krippenkinder hausintern startet ebenfalls nach den Sommerferien. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Eltern sich bewusst flexibel angepasst an das Bedürfnis des Kindes Zeit für die hausinterne Eingewöhnung nehmen.

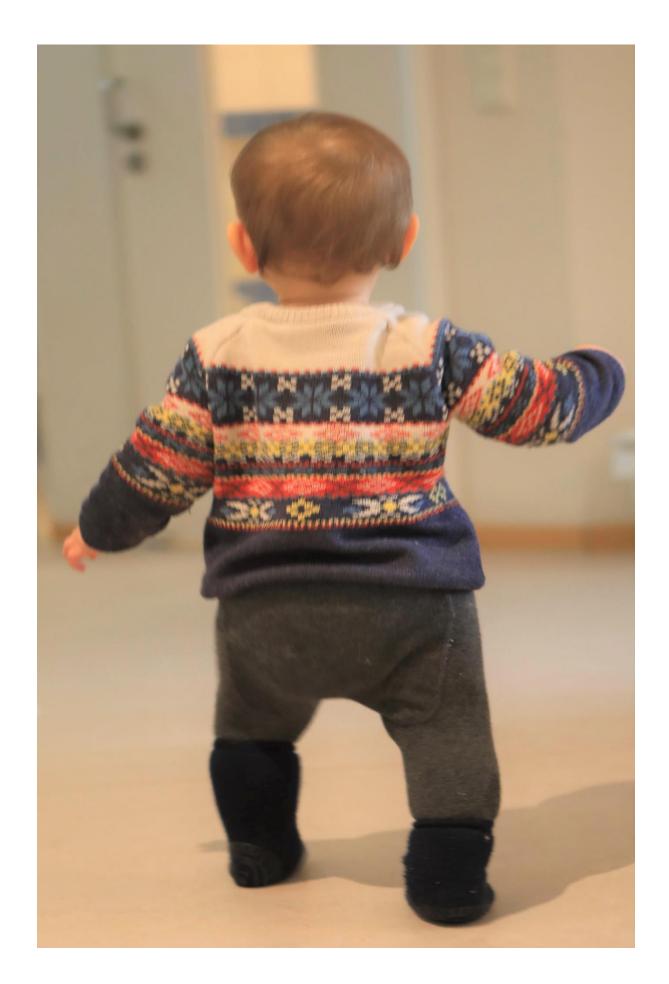
### 12. Tagesablauf

Kernzeit	8-16 Uhr
Frühdienst	täglich wechselnd in den Kita-Gruppen, mit möglichst den Kindern bekannten päd. Fachkräften
Frühstück	8:30-9:00 Uhr - "Von 8:30 Uhr- 9:00 Uhr keine Bringzeit"
Wickeln- und Toilettengang	je nach Bedarf
Freispiel und Angebotszeit	9:00-11:00 Uhr – drinnen oder draußen
Mittagessen	ab 11:15 Uhr

Abholzeit	bis 12:00 Uhr oder nach dem Schlafen ab 14 Uhr
Schlafen	12:00-14:00 Uhr und länger
Nachmittagssnack	ab 14:30 Uhr
Spätdienst	16:00-17:00 Uhr montags bis donnerstags wechselnd in den Kita-Gruppen ohne päd. Krippenfachkraft, dabei sollte die tägliche Betreuungszeit 9 Stunden nicht überschreiten.

Mit diesem Arbeitspapier möchten wir unser Verständnis von Krippenarbeit transparent machen. Für weitere erläuternde Gespräche stehen wir gerne zur Verfügung.

Die pädagogischen Fachkräfte der Krippe in der Kita Heidkamp



# Impressum:

Kita Heidkamp Ginsterweg 34 21335 Lüneburg 04131/41220

www.kita-heidkamp.de

Copyright:

**Denise Katrin Stehr** 

Fotodokumentation:

**Michael Barth** 

Layout:

Irena Hornburg, Marvin Oswald

Inhalt überarbeitet vom Team der Kita Heidkamp

Urheberrecht © 2012 Kita Heidkamp 1.Neuauflage 2020

Die Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt auch und insbesondere für die elektronische Vervielfältigung und Verarbeitung.

